Expertenseminar: Gewerkschaftsaktivitäten und deren Einfluss auf die Beschäftigungssituation in Deutschland unter den Bedingungen der Finanz- und Strukturkrise
vom 28. Juni – 3. Juli 2009 in Dresden, Döbeln, Zwickau und Plauen

Im Einführungsteil, am 29. Juni 2009, fand ein reger Informationsaustausch zum Umgang mit der Krise statt, in dessen Verlauf speziell auf die in Deutschland genutzten Arbeitsmarktinstrumente (Kurzarbeit), Umweltmaßnahmen (Prämie für Verschrottung von Altautos) und Infrastrukturprogramme erläuternd eingegangen wurde. Erkenntnis: Dass bei allen Differenzen zwischen Politik und Gewerkschaften, ein hohes Maß an koordinierter Gegensteuerung das Gebot der Zeit ist. Dagegen wurde von ungarischer Seite ein eher resignatives Bild über die politischen Verantwortungsträger und deren Maßnahmen gegen den zum Teil dramatischen Konjunktureinbruch gezeichnet. Dies bezog sich auch auf die enormen Herausforderungen, der sich die ungarische Wirtschaft (weil besonders vom Export abhängig) stellen muss. In diesem Zusammenhang wurde auch die laufende Insolvenz des Stahlwerks Diósgyör bei Miskolc problematisiert.

Aber auch ein anderer Aspekt wurde bereits am ersten Tag deutlich, nämlich die Frage, wie die IG Metall die gegenwärtige Krisensituation mit Mitgliederkampagnen „Gemeinsam für ein gutes Leben“ und gesellschaftspolitischen Aktivitäten verbindet, um ein „Weiter so!“ nach der Krise (wie vor der Krise) nach Möglichkeit zu verhindern. Hier wird die Politik an ihren längerfristigen, nachhaltigen Maßnahmen gemessen. Dazu gehören die Forderungen der IG Metall nach mehr Mitbestimmung, ganzheitlichen Konzepten ökologischen Wirtschaftens, stärkerer Kontrolle der Finanzmärkte u.a. ebenso, wie das Vorantreiben einer neuen europapolitischen Debatte „Für eine solidarische und soziale Erneuerung Europas“. An konkreten Handlungsfeldern wurden diese Punkte vertiefend diskutiert.

Am 30. Juni 2009 fand die erste Unternehmenskonsultation statt. Es handelte sich um den Baumaschinen-Zulieferer Matec GmbH Döbeln. Gesprächspartner waren: Betriebsratsvorsitzender und Stellvertreter, Leiter Technologie und Produktion (in Vertretung des Werkleiters) sowie der Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Riesa. Nach einer sehr informativen Präsentation der Produkte sowie der betriebswirtschaftlichen Daten, entwickelte sich eine engagierte Diskussion zur Krisenbewältigung, zur Sicherung von Beschäftigung und zur Rolle der betrieblichen Interessenvertretung, zur Kompetenzpflege der Belegschaft, zur Ausbildung und beruflichen Weiterbildung und zu weitergehenden Innovationen, um nach der Krise im Wettbewerb besser aufgestellt zu sein als vorher.

Am 01. Juli 2009 wurde die IG Metall Verwaltungsstelle Zwickau konsultiert. An konkreten betriebspolitischen Beispielen wurden Instrumente, Vorgehensweisen und Kampagnen zur Durchsetzung von Beschäftigungssicherung, Firmentarifverträgen und Standorterhalt präsentiert. Mit kompakten Eindrücken konsultierte die Gruppe anschließend den Druckmaschinenhersteller MANROLAND in Plauen. Die große Präsenz an Unternehmensvertretern (mehrere Vertreter der Geschäftsleitung und des Betriebsrates)

unterstrich die Wertschätzung, die der ungarischen Delegation entgegengebracht werden sollte. Dieser Unternehmensbesuch war ebenfalls sehr wertvoll, weil sich die Teil-Branche der Druckmaschinenhersteller in einer tiefen Krise befindet, die bereits vor der Finanzkrise spürbar wurde und nun verstärkt auf den Absatz drückt. Unternehmensbesuch und Aussprache / Erfahrungsaustausch mit dem Betriebsrat, waren somit (gewollt) vom Thema Krisenbewältigung geprägt. Dabei ging es um Beschäftigungssicherung durch Nutzung des Instruments Kurzarbeit, in Verbindung mit Qualifizierung.

Am 02. Juli 2009 wurde die Konsultation schlüssig, weil thematisch exakt auf die aktuellen Herausforderungen abgestimmt, abgerundet.
Das betraf die Vermittlung von arbeitsmarktrelevanten Projekten wie: „Karriere hier“, ein von der IG Metall gefördertes Vorhaben der D-S-A GmbH Dresden ebenso, wie die anschließende Konsultationsrunde im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit. Als Gesprächspartner standen ausgewiesene Expertinnen und Experten der Arbeitsmarktpolitik und Wirtschaftsförderung zur Verfügung. Im Mittelpunkt der Präsentationen standen Instrumente zur Flankierung des Arbeitsmarktes, der Unternehmensberatung und –begleitung in der Krise sowie Fragen der Fachkräfteentwicklung.

Die Reflexion auf die Situation in Ungarn machte deutlich, dass die Gewerkschafter viele wertvolle Anregungen mitnehmen konnten.

Nach Einschätzung der ungarischen Gäste wurden mit diesem Praxisseminar die hohen Erwartungen voll erfüllt. Praxisnähe und kompetente Gesprächspartner hätten das logisch aufgebaute Programm sehr interessant gemacht. Viele wertvolle Informationen, vor allem im Rahmen der Konsultationspunkte hätten neue Eindrücke und Anregungen für die Arbeit vermittelt. Wertvoll sei für sie auch das Kennenlernen eines hohen Niveaus des Sozialdialogs auf Unternehmensebene (besonders mit Blick auf die Krisensituation) gewesen; ebenso der Grundoptimismus, die Krise zu meistern. Auch unter diesem Aspekt sei das Programm sehr gut angelegt gewesen, so deren Einschätzung.

Joachim Töppel